

Newsletter Tana Education

Bern, im November 2016



Gründung am 11. Juni 2016

Noch ein gemeinnütziger Verein? Dazu nochmals einer, der sich in Afrika, genauer Kenia, engagiert? Man liest auch in letzter Zeit immer wieder negative Zeilen über Hilfswerke in den Medien. Wie heben wir uns ab? Wie verhindern wir Missbrauch unserer Mittel? Fragen über Fragen, die uns wie auch unsere Spender und Mitglieder beschäftigen.

Jeremiah Omara, der Präsident des Vereins Tana Education, ist in Kenia, im Gebiet Tana River, aufgewachsen und kennt die Problematiken vor Ort bestens. Er erlebte sie am eigenen Leib. Auch er konnte die Schule nur dank Spenden von Freunden und Verwandten abschliessen. Seinem besten Freund aus dieser Zeit, Leonard Buya, erging es ähnlich. Doch auch er durfte ein Masterstudium abschliessen und unterrichtet jetzt an der Medizinischen Universität in Nairobi. Jeremiah besucht sein Heimatland so oft es geht, seit er in der Schweiz wohnt. Auch lebte er zwei Jahre mit seiner Frau und den zwei Kindern in Mombasa. Durch Leonard Buya, der ständig im Land wohnt und regelmässig seine Familie auf dem Land besucht sowie Telefonate mit Jeremiahs Geschwistern, ist unser Verein stets auf dem Laufenden, wie die Situation vor Ort ist.

Die Problematik ist, dass diese Gegend nicht in der Regierung vertreten ist und ihre Anliegen somit nicht oder nicht prioritär behandelt werden. Dadurch werden unter anderem viel zu wenige Lehrer angestellt und die Infrastruktur ist ungenügend. Durch Spenden wird ermöglicht, dass wir einen Lehrerlohn finanzieren. Aber auch regelmässige Sachspenden vor Ort wie z.B. Hygieneartikel für Mädchen oder Schulbücher, Schreibmaterial und Blöcke, sind sehr wertvoll.

Demnächst will Leonard mit einem Agrar-Spezialisten das Dorf besuchen. Dieser soll der Dorfbevölkerung Tipps geben zum Anbau von Gemüse und Früchten. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur «Hilfe zur Selbsthilfe».

Der ganz grosse Traum von uns ist es, eine Schule mit richtigen Wänden und einem dichten Dach bauen zu können, damit eine Bibliothek eingerichtet werden kann. Aber auch Sozialarbeiter, die ins Dorf gehen und die Kinder aufklären, möchten wir gerne engagieren.

Somit sind wir überzeugt, dass es noch ein weiteres Hilfswerk – wenn auch im Miniformat – benötigt, damit auch diese Gegend nicht vergessen geht.

Die Missbrauchsfälle - wie in den Medien beschrieben - beschäftigen auch uns. Es ist uns ein Anliegen, transparent kommunizieren zu können, wohin die Spenden gehen. Zurzeit ist es so, dass wir jeweils nur genau den Betrag, den wir zum Beispiel für Lehrerlöhne einsetzen müssen, an Leonard Buya überweisen. Er wiederum schickt dieses Geld an die Schulleitung, die ihm eine Quittung schickt, welche Leonard Buya uns weiterleitet. Das Geld wird nicht

direkt an die Lehrer geschickt, damit sie von der Schulleitung in Verantwortung genommen werden können. Auch falls wir bedürftigen Kindern Schulgeld bezahlen würden, geht das Geld direkt an die Schule, nie zu den Eltern. Denn die Versuchung, dieses Geld für andere Dinge auszugeben, ist leider häufig zu gross.

Unser Wunsch ist es, dass Arbeitskollegen, Bekannte, Freunde, Familie unsere Idee unterstützen möchten und wiederum von uns erzählen und wir dadurch regelmässig Spenden erhalten, damit wir Personen, denen es nicht so gut geht wie uns, helfen dürfen.

Unser ganz grosses Ziel ist es, dass es uns nach einiger Zeit nicht mehr braucht und der Verein sich wieder auflösen kann, da sich die Dorfgemeinschaft Mikameni selber tragen kann!

Erste Projekte

Bereits im September konnten wir dank Spendengeldern und Mitgliederbeiträgen den Septemberlohn für zwei Lehrer sowie eine Kindergärtnerin und einen Kindergärtner im Dorf Mikameni bezahlen. Im Oktober holte Leonard zusätzlich zu den vier Löhnen gespendete Schulbücher in Mombasa ab und brachte diese ins Dorf.

Zudem traf Leonard Buya im November bereits ein erstes Mal einen Agrar-Spezialisten. Es gilt gemeinsame Ziele zu vereinbaren wie die Äcker effizienter und effektiver bewirtschaftet werden können, damit Monokultur vermieden und Vielfalt gefördert werden können. Viel Wissen ging leider verloren über die Jahre. Dieses gilt es wieder aufzufrischen, da das Land sehr fruchtbar ist und über Wassermelonen, Zwiebeln, Mango, etc. fast alles wächst!



Food-Event vom 22. Oktober 2016

Eine gute Woche vor dem Anlass machte sich bei den Organisatoren des Anlasses langsam Nervosität bemerkbar: Wir kannten die provisorische Anzahl Gäste; aber was wäre, wenn plötzlich doppelt so viele Leute kommen? Oder viel weniger? Unsere Arbeitgeber unterstützten uns mit Infrastruktur und elektronischen Geräten und somit mussten wir nur die Raummiete des Quartiertreffs und den Warenaufwand berappen.

Der Tag X kam und war aus unserer Sicht ein grosser Erfolg: So konnten wir an diesem Abend das Doppelte unserer Ausgaben für den Event wieder einnehmen. Wir konnten uns vorstellen und hoffen dadurch auf nachhaltige Werbung und Unterstützung. Zusätzlich zu den leckeren kenianischen Spezialitäten, die Marianne und Jeremiah für uns zubereiteten, überraschte uns Pierrette mit vielen weiteren kongolesischen Leckereien.

Vielen Dank euch allen für eure Unterstützung sowie euren Besuch oder eure Gedanken, die uns begleiten.





Inputs und Ideen von den Mitgliedern

Viele unserer Mitglieder sind selber karitativ in einem anderen oder ähnlichen Segment tätig. Wir sind sehr dankbar und offen für eure Ideen, Erfahrungen und Inputs wie man die Schüler und Bewohner vom Dorf Mikameni noch unterstützen könnte. Bitte wendet euch an info@tana-education.org

Vielen Dank!

Aussicht 2017

Unsere erste Mitgliederversammlung wird im Frühling 2017 in der Umgebung von Bern stattfinden. Das Datum, die genaue Adresse sowie die Traktanden werden wir rechtzeitig bekannt geben.

Herzlichen Dank - Shukrani Nyingi

Per 29. November 2016 sind wir bereits 19 Mitglieder. Wir bedanken uns, freuen uns auf ein erfolgreiches 2017 und wünschen allen eine gesegnete Weihnachtszeit sowie einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Jeremiah Omara, Präsident

Simone Mäder-Münger, Geschäftsführerin und Vizepräsidentin

Hjalmar Thoma, Kassier

André Mäder, IT Consultant

